

Gemeinde kommen jedoch zu den Versammlungen. Deshalb haben sich z. B. in Weimar die Kandidaten der SED in Straßen- und Häuserversammlungen ihren Wählern vorgestellt. Da gab es keine langen Referate* sondern in lebendiger Aussprache wurden viele Fragen gestellt und geklärt. In Dresden, Leipzig u. a. Städten stellten sich die Kandidaten ebenfalls in öffentlichen Einwohner-, Häuserblock- oder Straßengruppenversammlungen vor. In den Zeitungen erschien ihr Bild mit einer kurzen Lebensbeschreibung und eine Darstellung des Aufgabengebietes, auf dem zu arbeiten sie sich besonders vorgenommen haben.

In Dresden gingen Kandidaten mit dem jeweiligen Bezirksbürgermeister durch die Straßenzüge, stellten sich den Einwohnern vor und fragten nach ihren dringenden Wünschen. Außerdem nützten die Kandidaten die verschiedenen Veranstaltungen aus, um sich der Wählerschaft vorzustellen. So fand z. B. in Dresden ein ausgezeichnet besuchter Tanzabend statt, auf dem sich zwei Kandidaten vorstellten.

Ober Wählerversammlungen and Wahlveranstaltungen

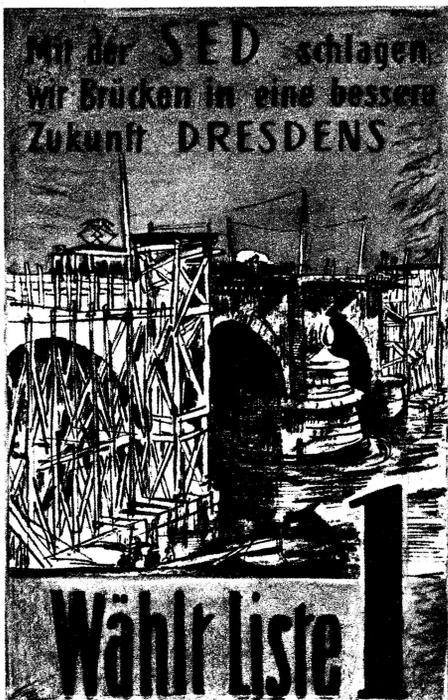
Die Dresdener Genossen berichten, daß sie zahlreiche Versammlungen für verschiedene Schichten der Bevölkerung organisierten. Am wirkungsvollsten aber erwiesen sich die Berichterstattungsversammlungen der Gemeindeverwaltungen, besonders dort, wo sie mit der Tagesordnung „Ihr fragt — wir antworten“ durchgeführt wurden. Noch breitere Massen wurden jedoch in den Häuserblockversammlungen erfaßt.

Einen außerordentlich guten Zuspruch hatten die Rentnersammlungen, und oft mußten bei diesen Versammlungen Hunderte Menschen wieder nach Hause gehen, weil sie keinen Platz mehr fanden. Ebenso gut besucht waren die Versammlungen für Umsiedler und Heimkehrer. In vielen Fällen wurden bestimmte Interessenskreise (z. B. Krankensicherte, Rentempfänger u. a.) durch besondere persönliche Einladung in Form einer Postkarte oder eines

Briefes zusammengerufen. Diese Art der Einladung hat sich sehr bewährt.

In Mecklenburg-Vorpommern wurden im Rahmen der Wahlkampagne eine Reihe der verschiedensten Wahl Veranstaltungen organisiert, in denen große Massen der Bevölkerung und verschiedensten Schichten erfaßt und mit den Zielen und Aufgaben der SED bekanntgemacht wurden. In allen Kreisstädten wurden mit großem Erfolg Handwerker tagungen der SED durchgeführt. Die Handwerker wurden mit einem persönlichen Schreiben eingeladen und in einigen Fällen ergingen Einladungen auch durch die Handwerkskammern. Die Tagungen waren mit künstlerischem Programm und Musik umrahmt.

An zwei Tagen fanden in allen Kreisstädten Kundgebungen der Kulturschaffenden statt mit der Tagesordnung „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Kulturschaffenden“. Selbstverständlich wurde in den Referaten auf die gewaltige Arbeit der SED auf diesem Gebiete hingewiesen. Zu diesen Kundgebungen wurden besondere auf geschmackvollen Karten gedruckte Einladungen versandt. Auch die Erntedankfeste in den Dörfern und die Volksfeste — die meistens mit großen Kinderveranstaltungen verbunden waren — wurden zur Wahlagitiation ausgenützt, kurze Referate gehalten und Wahlmaterial verbreitet. —



im tftsn ftolbjahr 206 unub<nll jtop* ttaxi*n
 unb700hleine fihtionen mil Erfolg gegen ben
 5dum>>hotni>el tamhgeföhd.?üt Sdüeber unb
 PatafUen barf in un|etet bereinbe heinpialjfein.

